

Neue Anreize zum Energiesparen

Ein „Renner“ war in den vergangenen Jahren das Energie-Einsparförderprogramm der Stadt Kemnath. Nun erfährt es eine Neuauflage, jedoch in modifizierter Form.

Kemnath. (stg) Das bisherige Programm war vom 1. Juni 2013 bis 31. Mai 2016 gültig. In dieser Zeit waren 602 Förderanträge eingegangen. Ausbezahlt hat die Stadt 66 188 Euro. Die Anträge gliederten sich auf in 355 Zuschüsse für den Austausch von Haushaltsgeräten (28 400 Euro), in 30 Förderungen für Heizungserneuerungen, Solaranlagen und Solarstromspeicher (21 513 Euro) sowie in 217 Förderungen für Heizungs- und Zirkulationspumpen (16 275 Euro). Zum Thema Thermografie mit Beratung war kein Antrag eingegangen. Das neue Förderprogramm soll nun

auf einstimmigen Stadtratsbeschluss ab 1. Juli 2017 für zwei Jahren gelten.

Die geförderten Maßnahmen umfassen Solarthermie-Anlagen (50 Euro pro Quadratmeter, maximal 750 Euro), Heizungserneuerung/Umstellung auf Biomasse oder Wärmepumpe (7,5 Prozent der Kosten, maximal 750 Euro), Photovoltaik und Energiespeicher (10 Euro je 0,1 Kilowatt installierter Spitzenleistung, maximal 1000 Euro), Photovoltaik und Elektromobilität (25 Prozent der Anschaffungskosten der Ladestation mit Eigenverbrauchsregler, maximal 500 Euro) sowie energieeffiziente Haushaltsgeräte mit der aktuell höchsten Energieeffizienzklasse (jeweils 75 Euro pro Gerät). Festgehalten wird, dass eine Förderung durch die Stadt Kemnath nur möglich ist, wenn die Anschaffung beziehungsweise Ausführung durch, beziehungsweise bei einem Fachbetrieb im Umkreis von maximal 20 Kilometern erfolgt.

Übereinstimmend würdigten alle Fraktionen das bisherige Programm als richtungs- und zukunftsweisend. So sei es nur konsequent, dieses fortzuführen, betonte Stefan Prechtel (CSU/CLU). Heidrun Schelzke-Deubzer (Grüne) regte an, dass auch weitere innovative Themen wie Mini-Blockheizkraftwerke oder Brennstoffzellenheizung aufgenommen werden. Nach kurzer Diskussion verständigte sich das Gremium darauf, dies zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zu tun, das Programm aber so zu gestalten, dass jederzeit weitere Punkte „nachgeschoben“ werden können.

Das detaillierte Förderprogramm wird wieder auf der Homepage veröffentlicht. Auch soll erneut ein sogenanntes „Energie-Journal“ an alle Haushalte verteilt werden, in dem die genauen Antrags- und Förder Richtlinien dargestellt sind.